



Gelungenes Symposium

Zu den wissenschaftlichen Veranstaltungen der Festwoche gehörte ein Symposium über Probleme der Gastroenterologie. Die Vorträge aus der Medizinischen Klinik, der Chirurgischen Klinik, der Radiologischen Klinik und der Kinderklinik wurden von Kollegen aus der MAD und aus Gesundheitseinrichtungen des Bezirkes Dresden mit großem Interesse aufgenommen.

Das Programm dokumentierte den Leistungsstand unserer Akademie auf diesem Gebiet und vermittelte praxisrelevante Erkenntnisse über moderne Verfahren der Diagnostik und Therapie

von Erkrankungen des Magens, der Leber und der Gallenwege. Lebhaft wurde diskutiert. Zahlreiche Teilnehmer äußerten den Wunsch, daß derartige Veranstaltungen mit betont interdisziplinärem Charakter wiederholt werden mögen.

Unsere Aufnahme: Genosse Doz. Dr. sc. med. Schentke während der Diskussion; rechts neben ihm Prof. Dr. Tibor Gati, Prodekan für allgemeine Medizin an der Semmelweis-Universität Budapest

Foto: W. Bachmann

Ball der Freundschaft



Erneut lädt der Vorstand der Grundeinheit der DSF an der MAD zu einem „Ball der Freundschaft“ ein. Er ist für Dienstag, den 20. November, im Mensagebäude vorgesehen. Beginn 19 Uhr. Teilnahmemeldungen sind von den DSF-Gruppen bis 29. Oktober dem Vorstand zu übermitteln.

Glückwunsch...

Fortsetzung von Seite 6

(Martina Plaschke), „Degradation der ribosomalen RNS von Retikulozyten“ (Katrin Bretschneider — alle HU Berlin), „Epidemiologische Bedeutung synanthroper Fliegen“ (K.-D. Bauermeister) und „Ergebnisse der Fototherapie bei Neugeborenenhyperbilirubinämie“ (M. Rogner — beide MAD) vertreten. Bis auf die Teilnehmer der VR Bulgariens und der DDR waren die Studenten mit ihren wissenschaftlichen Leistungen aus nationalen Entscheidungen hervorgegangen, so daß daraus ein sehr hohes Niveau resultierte.

Ein schönes, umfangreiches und gut organisiertes Rahmenprogramm sorgte für interessante Eindrücke und Informationen. Wir besichtigten sozialistische Großbetriebe, ein Pelzverarbeitungswerk

und das Glas- und Bijouteriewerk in Jablonec, und besuchten das Barockschloß und -dorf von Kuks sowie Stadt und Klinikum Hradec Králové. Folkloregruppen gestalteten Unterhaltungs- und Freundschaftsabende.

Den feierlichen Abschluß der internationalen Studentenkonzferenz bildete die Ehrung der Preisträger durch die Veranstalter im Festsaal des Kulturhauses der Gastgeberstadt. Einen Wissenschaftspreis und Ehrendiplom konnte M. Rogner und eine Sonderprämie des Jugendverbandes Katrin Bretschneider für die DDR entgegennehmen.

Gewiß hat auch diese Konferenz dazu beigetragen, die freundschaftlichen Bande zwischen den Jugendorganisationen der sozialistischen Länder weiter zu festigen und zu vertiefen.

K.-D. Bauermeister, IV. Studienjahr
M. Rogner, V. Studienjahr

Höhere Effektivität

im Selbststudium der Studenten

Am 27. September tagte unter Vorsitz des Leiters Prof. Dr. Lorenz die Wissenschaftlich-methodische Kommission der Medizinischen Akademie Dresden.

Neben einer Auswertung des Mesesebesuches von Oberarzt Dr. sc. med. Baerthold, der über interessante methodische Neuerungen im Bereich der Lehrtätigkeit berichten konnte, beschäftigte sich die Kommission vor allem mit der Erhöhung der Effektivität des Selbststudiums. In Ergänzung zu einer 1975 durchgeführten Analyse wird gegenwärtig in Abstimmung mit der Abteilung für Studienangelegenheiten eine Erhebung bei allen Studenten des III. bis V. Studienjahres vorbereitet. Sie soll nach eingehender Information der Studenten, auch über die Anonymität der Auswertung, im November 1979 durchgeführt werden. Vorrangig gilt sie der Erfassung der fachlichen und sozialen Bedingungen im studentischen Leben. Die Erhebung wird sich dem Zeitaufwand für das Selbststudium, der Methodik und den Hilfsmitteln widmen. Außerdem werden Fragen zum zeitlichen Anteil, der für die Diplomarbeit erbracht werden muß, einbezogen.

Die Ergebnisse sollen in Empfehlungen und Hinweisen sowohl für die

Studenten wie auch für die Seminargruppenberater und Hochschullehrer einmünden.

Die Leitung der Akademie erwartet von dieser Untersuchung der Wissenschaftlich-methodischen Kommission, für die dankenswerterweise die Mitarbeit des ORZ zugesagt worden ist, einen Beitrag zur Effektivitätserhöhung im Studium entsprechend den Forderungen und Beschlüssen der Parteiaktivtagung vom 7. September 1979.

Dipl.-Math. W. Moser

Nachruf

Wir erhielten die Nachricht, daß in den vergangenen Wochen unsere Arbeiterveteranen

Ida Palme
Gerda Angersbach
Gertrud Beck

verstarben.

Ihre langjährige Mitarbeit und Einsatzbereitschaft bewahrt ihnen ein ehrendes Andenken.

AGL Veteranen der
Med. Akademie Dresden

Carus-Gedenkmedaille

Ein geeigneter Anlaß für die Emission unserer Gedenkmedaille wird sich wohl kaum finden lassen, als ein markanter Jahrestag in der Geschichte einer Einrichtung, die den ehrenvollen und verpflichtenden Namen Carl Gustav Carus trägt: Ein Vierteljahrhundert Medizinische Akademie Dresden.

Meisterliche Schöpfungen haben der Medaillenkunst in den vergangenen Jahrhunderten zahllose Liebhaber und Freunde gewonnen. Die Prägung von Porträtmedaillen, eine Neuschöpfung des Renaissance, wurde zu Beginn des 16. Jahrhunderts auch in Deutschland Sitte. Anhand natürlicher Vorbilder oder Vorlagen, z. B. Zeichnungen, fertigten die Medailleure ihre feinen, detailgetreuen Modelle an. In unterschiedlichen Verfahrensweisen wurden Schamünzen gegossen oder mit Stempel-

werkzeugen geprägt.

Auf die guten Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Numismatik Pirna beim Kulturbund der DDR aufbauend, konnte in der Festwoche der Akademie die Emission einer Porträtmedaille erfolgen. Entsprechend einer Idee unseres Hauses fertigte unkompliziert schnell Graveurmeister Helmut König nach einer Vorlage eines Carus-Reliefs von Ernst Rietschel den Stempelschnitt, während die Herstellung — von der Prägung bis zum Etuieinpassen — in dankenswertem Bemühen Graveurmeister Franz Kratochwil übernahm. Zeigt der Avers der Medaille den Carus-Kopf, so weist der Revers den Anlaß der Prägung aus: 25 Jahre Medizinische Akademie „Carl Gustav Carus“. Mit einem Durchmesser von 33 mm gleicht die Medaille größtmäßig den



bekanntesten Gedenkmünzen der DDR für bedeutende Persönlichkeiten der deutschen Geschichte. Für besonders Interessierte sei ergänzend erwähnt, daß als Material Elektrolytkupfer mit Hartversilberung verwendet wurde. Die in beschränkter Auflage erschienene Carus-

Medaille wurde in der Festwoche langjährigen bewährten Mitarbeitern verliehen. Sie stellt im Zusammenhang mit dem Jubiläum gleichzeitig eine zeitgemäße Würdigung der Persönlichkeit Carl Gustav Carus' dar.

Dr. Wozel
Hautklinik